

Leipzig. Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird nachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gerechtigkeit!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 28. Nov. In einer der letzten Bundestags-Sitzungen ist bekanntlich die Klage der Lippe'schen Landschaft auf Verletzung der in anerkannter Wirksamkeit bestehenden Verfassung vorgekommen. Das am 16. Jan. 1849 erlassene Wahlgesetz ist nämlich durch Verordnung vom 15. März 1853 aufgehoben worden. Die darauf bezügliche Erklärung des Fürsten an die Bundesversammlung ist mit einer Vorrede von dem Verfasser, Dr. Laurenz Hannibal Fischer, jetzt auch im Buchhandel erschienen. Sein eigenthümlicher Stil, welcher manchem Leser noch aus seiner jüngst erschienenen Lobrede auf die Jesuiten bekannt sein wird, verleugnet sich hier so wenig als seine absolutistischen Grundsätze. Ein bezeichnender Satz aus der Einleitung ist folgender: „Großes Erstaunen erregte in ganz Deutschland die Erscheinung, daß ein junger Fürst gegen den einstimmigen Rath seiner Minister im Conflict mit einer landständischen Opposition von 22 Stimmen gegen Eine den Ruch bewies, ohne Weiteres auf dem Detronirungswege den Restaurationsknoten zu zerhauen.“ Dieser Widerspruch der Räte des Fürsten ist auch der Grund, warum Hr. Fischer von seinem Flottenauflösungs-Commissorium weg nach Detmold als „Wirklicher Geheimrath“ berufen wurde, um Lippe aus den Greueln der Revolution zu retten. Hr. Fischer glaubt damit zugleich seinem weitem Vaterlande einen wichtigen Dienst zu erweisen; denn im Verlaufe der Schrift kommt folgender merkwürdige, doch wie es scheint etwas in Eile geschriebene Satz vor: „Der Fürst ist zur Detronirung verpflichtet, weil die Bundesgesetze wie das Wohl seiner Unterthanen ihm unbedingt gebieten, Zuständen ein Ziel zu setzen, welche in ihrer Ordnungswidrigkeit den geordneten Zustand des Fürstenthums sowie ganz Deutschlands (!) bedrohen.“ Die Tendenz der Schrift geht dahin, die Unmöglichkeit der während der Revolutionszeit emanirten Verfassungsänderungen auf den Grund des Zwangs wie der Incompetenz des Gesetzgebers, dagegen die vom Fürsten geschehene Aufhebung der Verfassung von 1836 abändernden Verordnungen als verfassungsmäßig nachzuweisen und daraus die Incompetenz des Bundestags zur Einmischung zu folgern. Wenn der Verfasser in der Einleitung ferner sagt: „Die nachfolgende Denkschrift setzt die Bewohner des Fürstenthums in den Stand, mit eigenen Augen und nicht durch die Brille ihrer Wortführer sich von der Sachlage zu unterrichten“, so hat der aus der Fremde gerufene Retter des lippe'schen Staats, welcher durch Geburt bekanntlich dem Herzogthume Meiningen angehört, weder als meiningischer Rentbeamter in Amorbach, noch als oldenburgischer Regierungsdirector in Birkenfeld, noch endlich als Flottencommissar Gelegenheit oder Veranlassung gehabt, mit dem genauen Studium lippe'scher Verfassungswirren sich zu befassen, dürfte daher selbst durch die trübste „Brille“ sehen.

Preußen. 7 Berlin, 30. Nov. Infolge der betreffenden Bestimmung des Vertrags vom 4. April d. J. haben auf der General-Zollconferenz Verhandlungen über das Regulativ für die freien Niederlagen stattgefunden. Es handelte sich hierbei zunächst um die Principienfrage, ob auch für Binnenplätze freie Niederlagen, gleich denen der Seeplätze, zu gewähren seien. Die preussische Regierung stellte die Ansicht auf, daß freie Niederlagen nur in den Seeplätzen zu gestatten seien, während für Binnenstädte entsprechende Erleichterungen festgestellt werden könnten. Wenn von einigen Blättern behauptet worden ist, daß preussischerseits in Rücksicht auf unsere bedeutenden Handelsplätze des Binnenlandes, als Köln, Magdeburg, Breslau etc., für die Binnenplätze ebenfalls die Gunst der freien Niederlagen der Seeplätze in Anspruch genommen worden sei, so beruht dies auf einem Irrthum. Die Verhältnisse der See- und Binnenplätze sind so verschieden, daß eine Gleichstellung beider nicht möglich ist. Das mit Berücksichtigung dieser Verschiedenheit von preussischer Seite aufgestellte Princip, daß nur den Seeplätzen freie Niederlagen zu gewähren seien, ist auf der General-Zollconferenz angenommen worden, jedoch von einigen Bevollmächtigten mit dem Vorbehalte, daß ihre resp. Regierungen dem betreffenden Votum noch ihre Zustimmung zu erteilen haben. — Bereits seit längerer Zeit hat sich die Aufmerksamkeit der deutschen Regierungen auf die heimliche Auswanderung gewendet, deren Gelingen durch den immer mehr beschleunigten Verkehr neuerdings sehr erleichtert worden ist. Da durch solche Fälle das Interesse des Staats und der Privaten erheblich verletzt werden kann, so ist, wie wir erfahren, von mehreren süddeutschen Regierungen, namentlich von bairischer Seite, der Gedanke angeregt worden, gemeinsame Maßregeln gegen die Begünstigung heimlicher Auswanderer zu ergreifen. Es wurde beantragt, daß allen Personen, welche zur Auswanderung nicht durch ihre Landesobrigkeit vollständig legitimirt sind, die Durchreise durch die deutschen Staatsgebiete verweigert werde, und daß an alle Auswanderungsagenten die Anweisung ergehe, Uebereinfahrtsverträge nur mit genügend legitimirten Auswanderern aus dem eigenen Lande abzuschließen. — Die Mittheilungen, welche in den Zeitungen über die Revision der Agende ge-

macht werden, entbehren jeder Genauigkeit und lassen die Angelegenheit weiter vorgerückt erscheinen, als es wirklich der Fall ist. Vor das Plenum des Oberkirchenraths ist sie noch nicht gelangt. Bis jetzt ist die aus den theologischen Mitgliedern desselben bestehende Commission noch mit den Vorarbeiten beschäftigt, deren Beendigung auch voraussichtlich bei der großen Masse des vorliegenden Materials im Laufe dieses Jahres noch nicht erfolgen wird.

Berlin, 29. Nov. Die II. Kammer hat in der gestrigen Sitzung die Ausloosung der Abtheilungen vorgenommen. Auch die I. Kammer hat ihre Constatirung begonnen. Von einer Verständigung ihrer Fractionen ist indessen vorläufig noch nicht die Rede; desto mehr aber tritt die Scheidung der Fractionen bereits bei den Abgeordneten der II. Kammer hervor, obwol auch hier für die wichtige Aufgabe der Präsidentenwahl noch keine Verständigung erzielt worden ist. Namentlich steht die Thätigkeit der Rechten in dieser Beziehung der Geschlossenheit der Linken zurück, welche bereits die Fraction Hohenlohe für die Wiederwahl des Grafen Schwerin geneigt gemacht zu haben scheint. Zwar werden auch von den entschiedenen der rechten Seite angehörenden Fractionen Namen wie Hohenlohe, Mantuffel II., Engelmann als Candidaten genannt; doch fehlt es einstweilen noch an fester Organisation, wie sie zur einstimmigen Aufstellung eines Gegencandidaten erforderlich ist. — Naiv erschien der peremptorische Ton verschiedener Correspondenten aus Süddeutschland, namentlich aus Frankfurt, welche wetteifernd die Erwerbung eines Territoriums bei Curhaven behufs Anlage einer preussischen Marinestation mit negliganten Bemerkungen, daß daraus nichts werden könne, davon noch lange nicht die Rede sei, abfertigen. Die Unkenntnis, die sich hier auf dem Gebiete der Presse zeigt, ist die natürliche Folge des Umstandes, daß Unterhandlungen von so hoher Wichtigkeit nicht in Zeitungsblättern gepflogen werden können. Nichtsdestoweniger nehmen dieselben, wie man in unterrichteten Kreisen vernimmt, ihren rüstigen Fortgang. Hiervon abweichende Mittheilungen aus Hamburg sind um so weniger maßgebend, da die Sanction dieser Unterhandlungen nicht allein vom hamburger Senat, sondern auch von den übrigen Staaten abhängig ist. Außerdem sind Vorfagen der wichtigsten Art zu erledigen, welche vorzugsweise den noch nicht festgestellten Umfang der beabsichtigten Hafenanlage betreffen. Zu diesem Behufe sind, wie man erfährt, alle vorhandenen Pläne, namentlich die alten Napoleonischen, von dem preussischen Gesandten in Hamburg eingesandt und der diesseitigen Regierung zur Prüfung vorgelegt worden. — Das von der Indépendance belge verbreitete Gerücht von der Abberufung des preussischen Gesandten in Konstantinopel, Hrn. v. Wildenbruch, entbehrt jedes Grundes; es ist gar nicht daran zu denken. — Vom Kriegsschauplatz an der Donau vernimmt man nur, daß die Türken wiederholte Streifzüge nach der vor russischer Besatzung gelegenen Insel unternahmen, immer aber wieder von den Russen zurückgeworfen werden. Auch über den Verlauf der diplomatischen Unterhandlungen verlautet noch nichts Bestimmtes. Jedenfalls dürfte das russische Cabinet jetzt weniger als jemals geneigt sein, Vermittelungsvorschläge Gehör zu geben. Andererseits kann als gewiß angenommen werden, daß zwischen England und Frankreich ein Ultimatum zustande gekommen ist. Das englische Ministerium ist, selbst wenn es nicht zum Frieden geneigt sein sollte, genöthigt, der Intention Ludwig Napoleon's in der schwebenden Frage zu folgen, für den eine Stimmung sich kundgibt, die bei einem großen Theile des englischen Volkes eine begeisterte genannt werden kann. Ursache davon ist unbedingt das neue Edict wegen Ermäßigung der Zölle auf Eisen und Kohlen, deren Vortheile allerdings ausschließlich den englischen Verkehr berühren, während der Ausschluß der Maas- und Mosel-Zone Preußen und Belgien nur irrelevant in dieses System verflucht. Die vielbesprochene Fusion kann dieser Situation gegenüber nur als eine sehr unglücklich gewählte Taktik erscheinen.

Das Obertribunal hatte gestern auch die Entscheidung in der bekannten Untersuchung gegen den Abg. Aldenhoven, wegen dessen Aeußerungen in der II. Kammer, angefaßt, dieselbe aber verurtheilt. Sowol die Anklagekammer wie der Anklagesenat hatten einen Grund zur Verfolgung nicht vorliegend erachtet, worauf der Oberprocurator Berufung an das Obertribunal einlegte.

Aus zuverlässiger Quelle theilt die Vos'sche Zeitung Folgendes über die Entdeckung des Brandes im Reng'schen Circus (Nr. 280) mit: „Es war schon Tags zuvor bemerkt worden, daß das Gas nicht brennen wollte; namentlich wurde dies auch in der Conditorie wahrgenommen. Der daselbst befindliche Arbeitsmann Klaus hatte die Gasröhren nachgesehen, und ging auch in dem Circus selbst in die königliche Loge hinauf, um dort die Röhren zu untersuchen. Hier schraubte er den sogenannten Wasserfaß ab; da es aber zu dunkel in der Loge war, um genau zu sehen, zündete er sich mittels eines Streichhölzchens Licht an. Sowie die Flamme des Schwefel-

holzes aufbrannte, entzündete sich auch das bereits stark ausströmende Gas. Das Feuer versengte dem Arbeiter Haare und Bart, er verlor fast die Besinnung, doch schrie er noch laut Feuer! und Hüffe! und versuchte mit der ausgezogenen Jacke die aus der Röhre strömende Flamme zu ersticken. Alle im Gebäude sowie in der Conditorei Anwesende geriethen natürlich in die größte Bestürzung. Zum Unglück war Herr Renz selbst nicht gegenwärtig, auch seine beiden Commissionare zufällig nicht anwesend. Statt, wie es das Zweckmäßigste gewesen wäre, sogleich bei dem Polizeilieutenant v. Stülpnagel im Bureau gegenüber Anzeige zu machen, worauf sofort telegraphirt worden wäre, versuchte man durch eigene Kraft zu löschen und zu retten, und holte nur eine Spritze aus der Georgenstraße herbei. Es verging eine halbe Stunde; während derselben aber gerieth der ganze Circus in Brand. Um 12 Uhr wurde telegraphirt und zehn Minuten darauf kamen die Spritzen von allen Seiten herbei. Nach 3 Uhr war man des Feuers vollkommen Herr. Keins der umstehenden Gebäude ist verletzt. Die Prinzen und Hr. v. Hinkelbey waren zur Stelle. Das zweite Garderegiment hatte 300 Mann zur Absperrung der Strafen gestellt. Das Circusgebäude ist Eigenthum des Zimmermeisters Otto. Das Leben hat Niemand verloren, leider aber sind vier Feuermänner schwer verletzt worden; Einer hat durch den Einsturz einer Mauer Arm und Schenkel gebrochen, ebenso sollen zwei Diener des Hrn. Renz beschädigt sein. An Privateigenthum hat außer dem Hrn. Renz nur der Restaurant des Circus und der Besitzer, Hr. Otto, Verluste erlitten."

* Aus der Provinz Sachsen, 28. Nov. Wegen einer in zwölf Exemplaren geschickenen Verbreitung des Harkort'schen Wahlkatechismus für 1852 war bekanntlich vor Jahresfrist der Kaufmann Krieger in Merseburg vom dortigen Kreisgericht zu 30 Thln. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er sich der Theilnahme der durch jene Schrift begangenen Vergehen der Gefährdung des öffentlichen Friedens und der Verleumdung früherer Kammermitglieder schuldig gemacht habe. Das Appellationsgericht zu Naumburg trat dem erstern Theile bei und verurtheilte den Angeklagten zu 20 Thln. Das Obertribunal bestätigte letzteres Erkenntnis. Am 25. Nov. ward eine gleiche Anklage nun auch in Halle verhandelt wider den Kaufmann Jacob und den Dr. Schadeberg, jedoch mit entgegengefügtem Ausgang. Beide standen unter der Anklage der Theilnahme an dem Vergehen der Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung der Angehörigen des Staats zum Haß und zur Verachtung gegeneinander, sowie gegen die Vorschriften des Pressgesetzes verstossen zu haben, da auf der Schrift der Name des Verlegers nicht angegeben sei. Das Kreisgericht erachtete aber die beiden Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Vergehen für nicht schuldig und sprach dieselben von Strafe und Kosten frei.

Köln, 28. Nov. An der Spitze ihres heutigen Blattes meldet die Deutsche Volkshalle mit größerer Schrift: „Unter dem 25. Nov. ist der verantwortliche Herausgeber der Deutschen Volkshalle durch den königlichen Polizeidirector Geiger wegen der bisherigen Haltung der Deutschen Volkshalle in Besprechung des zwischen der großherzoglich badischen Regierung und dem Erzbischofe von Freiburg ausgebrochenen Conflicts zu Protokoll verwahrt worden, mit der Androhung, daß bei Zuwiderhandlung gegen Drucker, Verleger, resp. Verkäufer des Blattes mit der Concessionsentziehung vorgegangen werden würde.“

— Auf eine von Köln aus dem Könige vorgelegte Anfrage, ob Soldaten (Unterofficiere) der evangelischen Confession, die bei der Copulation das schriftliche Versprechen abgaben, ihre Kinder in der evangelischen Confession erziehen zu lassen und später diesem Versprechen zuwiderhandeln, zu entlassen seien, ist ein verneinender Bescheid erfolgt.

— Aus Düsseldorf vom 26. Nov. meldet die Deutschen Volkshalle, daß in einer düsseldorfer Buchhandlung eine Separatausgabe der Hirtenbriefe des Erzbischofs von Freiburg und der Bischöfe von Mainz und Limburg mit Beschlag belegt worden sei.

Baiern. S München, 28. Nov. Das heutige Geburtsfest des Königs Maximilian wurde in herkömmlicher Weise durch Gottesdienst in den sämtlichen Kirchen, Militärparaden, Kanonensalven ic. gefeiert. Um hervorragenden Leistungen im Gebiete der Wissenschaft und Kunst eine besondere Auszeichnung zu gewähren hat der König am heutigen Tage einen eigenen Orden gegründet, vorzugsweise für deutsche Gelehrte und Künstler bestimmt, und demselben den Namen „Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst“ gegeben. Das Ordenszeichen besteht aus einem dunkelblau emaillirten gothischen Kreuze mit weißem Rande und vier Strahlen in den Winkeln, umgeben von einem goldenen Kranze von Lorber und Eichenlaub. Die Mitte des Ordens bildet ein gekröntes Schild, auf dessen einer Seite das Bildniß des Stifters, auf der andern für die Abtheilungen der Wissenschaften das Symbol der Gule mit einer Rolle, für die der Kunst das Symbol des Pegasus mit der Hippokrene und die Umschrift: „Für Wissenschaft und Kunst“, sich befindet. Die Gesamtzahl der Ordensmitglieder, die nur Eine Classe bilden, soll die Zahl hundert nicht übersteigen. Bereits hat der König im Gebiete der Wissenschaft 34 und in dem der Kunst 30 Ordensmitglieder durch königliches Decret vom heutigen Tage ernannt, darunter die H. E. F. A. Rietschel in Dresden und J. Schnorr von Karolsfeld.

Hannover. Der Denabrücker Telegraph bespricht einen Erlaß des dasigen evangelischen Consistoriums, der nicht geringes Aufsehen erregt und allerdings wohl verdienen dürfte in weitem Kreise bekannt zu werden. Wir entlehnen aus demselben folgende Stelle:

Die unter Nr. 5 unferer Ausschreibens vom 12. Febr. 1852 enthaltene Bemerkung, daß es für die Kinder höchst nachtheilig sei, wenn sie aus dem Munde ihrer

Lehrer über religiöse Dinge Widersprüche zu hören bekämen, und daß die Lehrer sich deshalb den Kindern gegenüber an das Positiv-Gegebene zu halten und den ganzen Religionsunterricht mit den Katechismen, welche die Kinder in Händen haben, in Uebereinstimmung zu ertheilen hätten. Diese Bemerkung hat hier und da Befürchtungen hervorgerufen, welche uns sehr befreunden haben. Wir bemerken deshalb ausdrücklich, daß das theure, in der Reformation so heiß erstrittene Kleinod unserer Kirche, die Glaubens- und Gewissensfreiheit, auch bei Predigern und Lehrern von uns nicht angetastet werden soll; aber wir werden auch nie dulden, daß die Kinder durch Widersprüche in der Lehre in ihrem Glauben irregemacht werden. Glaubensfreiheit ist also mit Lehrfreiheit und Lehrwillkür nicht zu verwechseln. Der Prediger in der Gemeinde und der Lehrer in der Schule sind durch ihr Amt an den Lehrbegriff gebunden, welchen die Kirche in ihrem Bekenntnis nach dem Worte Gottes aufstellt und vorschreibt. Will die Kirche als geistliche Gemeinschaft sich selbst erhalten, so darf sie Glauben und Bekenntnis, Lehre und Predigt der Willkür des Einzelnen nicht preisgeben. Deshalb muß, wer in ihren Dienst eintritt, dieser Willkür sich begeben, wozu er auch überdies durch einen theuren Eid persönlich sich verpflichtet. Wer nun eine solche Gebundenheit in der Lehre freiwillig übernimmt, der hat nicht die öffentliche Lehre, die objectiv gegebene Wahrheit mit seiner individuellen Ansicht und Ueberzeugung, sondern er hat diese mit seiner in Uebereinstimmung zu bringen. Es ergibt sich aus dem Gesagten zur Genüge, daß auf religiösem Gebiete die Lehrfreiheit der christlichen Volksschule nimmermehr in dem Was, sondern nur in dem Wie, in der Behandlung des Gegenstandes, bestehen kann, welche aber einen solchen Wechsel, eine solche Mannichfaltigkeit in der Thätigkeit des Lehrers nicht bloß gestattet, sondern sogar fodert, daß derselbe nimmer Ursache haben kann, über Mangel an Freiheit in der Bewegung sich zu beklagen. Im Hinblick auf Vorstehendes machen wir den sämtlichen Predigern zur Pflicht, den Confirmandenunterricht nach Dr. Martin Luther's Kleinem Katechismus unter geeigneter Berücksichtigung und Benützung des hannoverschen LandesKatechismus zu ertheilen und darüber zu wachen, daß der gesammte Religionsunterricht, namentlich der Katechismusunterricht, in den Schulen materiell damit in vollem Einklange stehe und formell eine fruchtbare Vorbereitung zum Confirmandenunterricht darbiete.

Der Denabrücker Telegraph setzt hinzu: „Wir unsererseits möchten ganz bescheiden anfragen, ob Dr. Martin Luther mit derjenigen Freiheit in der Bewegung sich begnügt hat, die hier gewährt ist. Wir glauben, wenn das Maß der Freiheit in der Lehre kein größeres ist als das hier gegebene, so kann und darf man talentvollen Leuten nicht mehr rathen, sich dem Prediger- und Lehrstande zu widmen, und wir fürchten die verlangte Uebereinstimmung der Ueberzeugung mit der gegebenen öffentlichen Lehre wird in sehr vielen Fällen darin bestehen, daß Jemand etwas lehrt, weil er es muß, wenngleich er nicht glaubt, was er lehrt. Das ist aber das Ding, von dem Martin Luther sprach: „Ich kann es nicht, Gott helfe mir! Amen.““

Baden. Aus dem Taubergrunde, 21. Nov. Die folgenden Beschlüsse sind schon am 15. Nov. bei einer Versammlung von Geistlichen des Taubergrundes gefaßt worden:

1) Alle Erlasse und Anordnungen des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs und seines Ordinariats werden, sobald nur dieselben auf was immer für einem Wege zur Kenntniß kommen, pünktlich vollzogen. 2) Wird ein Priester wegen seines Gehorsams gegen seinen Oberhirten mit Geld gestraft, so leistet er nicht freiwillig Zahlung, sondern läßt sich Fährnißpfändung verfügen und die gepfändeten Gegenstände auf dem Zwangswege versteigern. 3) Wird über einen Priester aus gleicher Ursache Gefängnißstrafe verhängt, so darf kein benachbarter Geistlicher (wenn nicht der hochwürdigste Herr Erzbischof es ausdrücklich anders verordnen sollte) in dem Pfarrsprengel des Gefangenen irgendeine gottesdienstliche oder kirchliche Function vornehmen, mit Ausnahme der Taufe und der Auspendung der heiligen Sterbesacramente. 4) Ungeklärt ist eine Adresse an das Ministerium des Innern zu erlassen und dasselbe zu ersuchen, die Verfügung vom 7. Nov. d. J. wieder zurückzunehmen, oder ihr doch keine weitere Folge geben zu wollen, mit der Erklärung, daß sämtliche unterzeichnete Geistliche mit unerschütterlicher Treue zu ihrem Oberhirten stehen und gegen denselben nicht eibüchrig werden wollen. (Mz. S.)

— Der Kölnischen Zeitung wird aus dem Breisgau geschrieben, daß unter andern hochstehenden Prälaten es namentlich der Bischof von Strassburg, Dr. A. Räß, sei, welcher eine Vermittelung betreibt und dabei mit ausgedehnten Vollmachten vom Papste versehen sei.

— Nachfolgende Notiz wird für unsere Zeit interessant sein. Als Beispiel, mit welcher Kraft die mißbrauchte Excommunication durch das kaiserliche Reichskammergericht geübt wurde, mag Folgendes dienen: Das Kloster Siegburg, in der Gegend von Köln, hatte sich geweigert, eine an dasselbe gestellte Forderung zu befriedigen, war deswegen verklagt und durch das kurfürstlich kölnische Hofgericht in Bonn zur Zahlung verurtheilt worden. Statt dieser Zahlung zog das Kloster zwar vor, sich nach Rom zu wenden, und erwirkte dort im Jahre 1680 die Excommunication sämtlicher Hofgerichtsräthe von Bonn; doch das kaiserliche Reichskammergericht verbot, um solchem Frevel zu begegnen, am 10. Juli 1680, daß man dem Vorstand und den Capitularen jenes Klosters ferner Lebensmittel zutrage; man solle außerdem auf alle ihre Einkünfte Beschlag legen; wo man die Geistlichen selbst finde, solle man sie als Verlezer der kaiserlichen Rechtspflege und als Störer der öffentlichen Ruhe in Arrest und Verstrickung nehmen, „so lange und viel, bis sie die Excommunication zurücknehmen und bis der päpstliche Commissar seinen an sich selbst nichtigen und vermöge der Reichsconstitutionen von Niemand zu achtenden Blickstrahl wiederum kassire und aufhebe. Im Fall aber dieselben oder ihre Emiffare die Animosität haben würden, weiter zu verfahren und sothane Excommunication durch öffentliche Anschläge verbreiten wollten, soll man die Anschläge abreißen und die Thäter beim Kopf und in Verhaft nehmen, damit aus Hab und Gut derselben die verwirkte Strafe entrichtet werden könne. Solches Alles sammt und sonders soll man desto eifriger bewerkstelligen, damit hinfüro ein Jedweder, dergleichen zu tentiren, eine Scheu trage, und damit die Romanisten zu solchen unbefugten Vornehmen mehreres Nachdenken haben mögen.“ Wer dieses noch ausführlicher lesen will findet es in dem Buche: „Concordata nationis germanicae integra, variis additamentis illustrata.“ Francof. et Lips. 1771, Abschn. VIII, §. 12. (S. W.)

Kurhessen. Kassel, 29. Nov. Der Hauptmann Hornung ist von seiner Stelle als Plagmajor angeblich aus dem Grunde entbunden wor-

den, weil am Friede-

burg und

Thü

herzog u

ben, wo t

der Großh

Gegenwart

feierlichen

Kapelle e

zogs gleich

werden soll

uns und n

ben. — D

dessen Umg

Paranlage

— Der p

Jahren bet

gen Jahren

den hiesiger

sterium des

nannt wor

□ Wei

Landtage

die Venugu

sten Abschn

Verbindlich

es aber zu

hauptsächlich

und der La

Rücksicht da

netem Inter

on bloc an

anderer Ab

trags, als i

bestimmt, d

ausgehen m

darüber, ob

als eine B

schied sich f

denen Thor

er in der

Pflicht als

Abgeordnete

ten von der

— Das

Ersuchen de

geben hat,

wörtlich dak

listen-Vertra

März 1849

tigung durch

vermittelnde

vor allem z

Landchaft

dem 31. D

Bureau aus

beschülfe nich

bereits vollk

sen, die Bes

Regierungsz

und des St

gern des H

lassen. Die

soll, überstei

und vermind

zogs Joseph

schaft bereits

bewilligen.

De ster

werbe und ö

reichischen R

auf 1/2 Kr.

1854 tritt

Wirksamkeit.

Δ Aus

Angelegenhei

einer Seite

eine an sich

der Neuen

zung als d

wärts compl

Vorfall auf

den, weil er versäumte, eine alsbaldige Anzeige von dem am 4. Nov. Abends am Friedrichsplatz stattgefundenen Vorfall zwischen dem Fürsten von Pfalz und Hr. Hassenpflug zu machen. (Krf. 3.)

Thüringische Staaten. **Q Weimar, 28. Nov.** Der Großherzog und die Großherzogin haben sich heute in das Amt Allstedt begeben, wo dieselben bis gegen Ende der Woche zu verweilen gedenken. Da der Großherzog zum ersten male als Landesherr den Amtsbezirk mit seiner Gegenwart beehrt, so beabsichtigt man dem Vernehmen nach demselben einen feierlichen Empfang zu bereiten. Auf dem Schlosse zu Allstedt ist eine neue Kapelle erbaut worden, welche heute Abend auf Anordnung des Großherzogs gleich nach dem Eintreffen des Hofes durch einen Gottesdienst eingeweiht werden soll. — Der Prinz von Preußen weilte seit dem 26. Nov. bei uns und wird morgen wieder abreisen, um sich nach dem Rhein zu begeben. — Der Fürst Pückler-Muskau, welcher sich zeither in Eisenach und dessen Umgegend aufgehalten hat, um einen Plan zu neuen, großartigen Parkanlagen bei Wilhelmsthal zu entwerfen, befindet sich jetzt ebenfalls hier. — Der preussische Kammergerichtsrath Ratgen, welcher eine Reihe von Jahren bedeutende Staatsämter in Schleswig-Holstein bekleidete, vor einigen Jahren aber entlassen und dann nach Preußen berufen wurde, ist in den hiesigen Staatsdienst getreten und zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern mit dem Dienstprädicat „Geheimer Regierungsrath“ ernannt worden.

Q Weimar, 29. Nov. Im Laufe der vorigen Woche kam bei dem Landtage das Gesetz über den Schutz gegen stiefende Gewässer und über die Benutzung derselben zur Verhandlung. Unter die ersten und wichtigsten Abschnitte, welche allgemeine Grundsätze und Bestimmungen über die Verbindlichkeit zu Wasserbauten enthalten, wurde sehr lange berathen. Als es aber zur Discussion über diejenigen Abschnitte kommen sollte, welche hauptsächlich von der Benutzung der Gewässer für Zwecke der Industrie und der Landwirtschaft handeln, wurde der Antrag gestellt, dieselben mit Rücksicht darauf, daß die darin enthaltenen Bestimmungen von mehr untergeordnetem Interesse und in vieler Beziehung nur dem Techniker verständlich seien, en bloc anzunehmen. Der Vicepräsident Thon und mit ihm eine Anzahl anderer Abgeordneter sprachen sich gegen die Zulässigkeit eines solchen Antrags, als der Geschäftsordnung des Landtags zuwiderlaufend, aus (dieselbe bestimmt, daß jeder Beschlussfassung eine Berathung des Gegenstandes vorausgehen muß), die Majorität war aber der Ansicht, daß die Verhandlung darüber, ob das Gesetz en bloc angenommen werden solle oder nicht, schon als eine Berathung im Sinne der Geschäftsordnung gelten müsse, und entschied sich für die en bloc-Aannahme. Dieser Beschluß hat den Vicepräsidenten Thon veranlaßt, seinen Austritt aus dem Landtage zu erklären, da er in der Annahme des gedachten Antrags eine Beeinträchtigung seiner Pflicht als Abgeordneter erblicke. An die Stelle Thon's wurde heute der Abgeordnete Maul, welcher zeither Stellvertreter des zweiten Vicepräsidenten von der Gabelung war, zum ersten Vicepräsidenten gewählt.

— Das bereits erwähnte Gutachten, welches Geheimrath Pernice auf Ersuchen der altenburgischen Regierung in der Domänenfrage abgegeben hat, lautet, wie dem berliner Correspondenz-Bureau mitgetheilt wird, wörtlich dahin: „daß der Vertrag, bekannt unter der Bezeichnung des Civilisten-Vertrags, welcher im Herzogthume Sachsen-Altenburg unter dem 29. März 1849 zustande gekommen, für nichtig zu erachten; daß dessen Beseitigung durch Anrufung des durchlauchtigsten Deutschen Bundes und dessen vermittelnde Hilfe vollkommen erreichbar ist; daß es sich aber empfiehlt, vor allem zu versuchen eine solche Beseitigung durch Verhandlung mit der Landschaft des Herzogthums herbeizuführen“. Dieses Gutachten ist unter dem 31. Oct. abgegangen. Uebrigens kann das berliner Correspondenz-Bureau aus „besten Quelle“ versichern, daß es zu der Eventualität der Bundeshilfe nicht kommen werde, daß vielmehr eine Einigung mit den Ständen bereits vollkommen gesichert sei. Das Ministerium sei selbst bemüht gewesen, die Verständigung dadurch zu erleichtern, daß es für die Dauer der Regierungszeit des jetzigen Herzogs die Verwaltung des Domänenvermögens und des Staatsvermögens vereinigt bestehen lasse und auch den Nachfolgern des Herzogs das Recht vorbehalte, diese Vereinigung fortbestehen zu lassen. Die Fideicommissrente, die für den Herzog ausbedungen werden soll, übersteige die jetzige Civilliste nur um den Betrag von 13,000 Thln. und vermindere sich mit dem Ableben des im Jahre 1848 abdicirten Herzogs Joseph noch um 5000 Thlr. Unter diesen Bedingungen soll die Landschaft bereits sehr geneigt sein, die Aufhebung des Civilisten-Vertrags zu bewilligen.

Oesterreich. **Wien, 29. Nov.** Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat die Fracht für Getreide auf den österreichischen Staatseisenbahnen vom 1. Dec. 1853 an bis Ende Januar 1854 auf $\frac{1}{2}$ Kr. per Wiener Centner und Meile ermäßigt. Mit 1. Febr. 1854 tritt der bisherige volle Frachtsatz für Getreidefrachten wieder in Wirksamkeit.

Schweiz.

Δ Aus der Schweiz, 27. Nov. Die Neue Züricher Zeitung hatte die Angelegenheit des in Lessin aufgegriffenen und verhafteten Emissars von einer Seite aufgefaßt, als hätte die tessiner Regierung zu viel Werth auf eine an sich unwichtige Sache gelegt. Die liberalen Zeitungen nehmen dies der Neuen Züricher Zeitung sehr übel. Es müsse sowol der tessiner Regierung als der Schweiz überhaupt sehr nahegehen, wenn man von auswärtigen complotirenden Emissaren in das Land sende, und es müsse daher der Vorfall auf das genaueste untersucht werden, um allen Beziehungen des

Emissars nach innen und außen auf die Spur zu kommen. — Die alte bekannte Geschichte des Nordes Leu's taucht in der Luzerner Presse neuerdings wieder auf. Die eine Zeitung vertritt den Glauben an den Nord, die andere leugnet ihn, die dritte zweifelt ihn an.

Italien.

Sardinien. **Turin, 24. Nov.** Die amtliche Gazzetta piemontese widerlegt in zwei Zeilen die Nachricht der Armonia, nach welcher die Regierung die Aufhebung des Karthäuserklosters decretirt und auf Reclamation der französischen Regierung dieses Decret wieder zurückgenommen habe. An eine Aufhebung des Ordens in Piemont ist für jetzt nicht zu denken. — Seit heute Morgen befindet sich der Prinz Napoleon Bonaparte in Turin. Der König und der Herzog von Genua empfangen ihn mit großer Auszeichnung und hielten ihm zu Ehren eine Revue über die Artillerie und Cavalerie auf dem Marsfelde ab. Von hier wird sich der Prinz Napoleon nach Florenz und Rom begeben. (Köln. 3.)

Spanien.

Madrid, 22. Nov. Das Ministerium soll hinter eine umfassende Verschwörung gekommen sein, an deren Spitze angeblich sehr angesehene Personen standen. — Die parlamentarische Opposition will aus Anlaß des Wochenbettes der Königin die Errichtung einer aus Narvaez, Espartero und Concha bestehenden Regentschaft beantragen; das Ministerium aber wird dazu seine Einwilligung nicht geben. Narvaez reist heute nach seiner Heimat Loja ab, und Espartero ist fortwährend in Logroño; man bezweifelt sogar, daß er seinen Sitz im Senate einnehmen werde.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. In royalistischen Kreisen spricht man von einem Manifeste, welches Graf Chambord und der Herzog von Nemours an das französische Volk und die Armee erlassen werden. In diesem Manifeste würde unter Anderm auch von der „schwachen und würdelosen Politik der heutigen französischen Regierung“ die Rede sein, welche die Nationallehre compromittire, indem sie sich mit den Feinden Frankreichs und des katholischen Glaubens gegen seine wahren Freunde verbindet und so das Unglück eines allgemeinen Kriegs und den Ruin des Volks herbeiführe. Wenn die Kronprätendenten Frankreichs in der That eine ähnliche Deutung der schwebenden Tagesfrage geben, so dürfen sie versichert sein, daß eine „moskowitzische Politik“ nicht die Sympathien der Majorität des französischen Volks für sich hat. Legitimistische Provinzjournale bereiten sich vor, die Vorgänge in Frohsdorf ihren Lesern mitzutheilen. Bisher hat kein pariser Journal eine Andeutung zu machen gewagt. — Es soll der Befehl nach Toulon abgegangen sein, die Rüstungen der Schiffe wieder aufzunehmen, die vor kurzem fallen gelassen wurden. Auf Rechnung der Regierung, aber unter dem Namen ihrer Privatagenten, wurden in belgischen Gewehrfabriken eiligst Bestellungen auf 25–30,000 Gewehre gemacht, wovon 10,000 nach dem Modelle der Flinten unserer Jäger von Vincennes angefertigt werden müssen. Die zehn neuen Jägerbataillone werden in Besançon, Grenoble, Douai und Vincennes organisiert. Im Principe ist die Bewaffnung der neuen Truppe dieselbe wie jener, deren Dienste sich in Afrika, in der Junischlacht zu Paris und bei der Belagerung von Rom ausgezeichnet haben. Indessen sind einige neue Vorschläge zur Verbesserung der Bewaffnung im Kriegsministerium gemacht worden. — Vor kurzem erschien ein kleines Buch unter dem unscheinbaren Titel: „Handbuch für Börsenspeculanten“. Es machte im Dunkeln seinen Weg, wurde vielfach gekauft, sogar eine zweite Auflage sollte veranstaltet werden, als ein Exemplar davon in die Hände eines Beamten des Ministeriums fiel, der, überrascht von den Doctrinen, welche es enthielt, auf eine nähere Prüfung einging. Und hier machte der Beamte die Entdeckung, daß es eine künstliche Verhüllung socialistischer Grundsätze, angewendet auf den edlen Börsenschwindel, sei und daß der namenlose Verfasser der heutigen gesellschaftlichen Ordnung auf der Börse den Krieg erklärt. Es wurde dem Verfasser nachgeforscht, und man will die Entdeckung gemacht haben, daß es ein Werk Proudhon's sei, der unter diesem populären Titel seine Projecte in die getretene Gesellschaft und unter die edle und sittliche Börsenhölle schleudern wolle.

— Das Regierungsblatt, der Constitutionnel, enthält einen bemerkenswerthen Artikel über die natürliche Rolle, welche Oesterreich und Preußen in der orientalischen Frage spielen sollen. Nachdem er durch historische Data nachgewiesen hat, daß Rußlands Politik seit Jahrhunderten unwandelbar nach Vergrößerung seines Reichs und Einverleibung aller slawischen Nationalitäten in dasselbe gestrebt hat, sagt der Constitutionnel: „Oesterreich und Preußen wissen sehr gut, daß die russische Politik sich immer in die Angelegenheiten Deutschlands eingemischt und mit Sorgfalt die Nationalleifersucht zwischen der deutschen und slawischen Bevölkerung genährt hat, um sich an den slawischen Stämmen, namentlich Oesterreichs, einen Stützpunkt für seine Pläne in der Weltherrschaft zu verschaffen. Beide Staaten müssen es einsehen, daß sie zu dem Range untergeordneter und bevormundeter Mächte herabsinken würden, sobald Rußland sich der Türkei bemächtigt und über die unermesslichen Ressourcen disponirt, welche ihm diese neue Eroberung verschafft. Die beiden Monarchen, welche die Geschicke dieser beiden Länder lenken, haben nur nöthig die Nationalinteressen ihrer Länder zu bewahren um zu wissen, welche Politik sie zu befolgen haben. Deutschland hat schon seit lange das Vorgefühl der dasselbe bedrohenden Gefahr, welche, so widersprechend es auch klingen mag, am hellsten zum Vorschein kam, als im Jahre 1849 die russischen Armeen als Retter der österreichischen Dynastie auf deutschem Gebiete erschienen und dadurch eine

brückende Schuld auf sie wälzten. In Europa ist Rußland die einzige Macht, welche an dem Untergange des osmanischen Reichs ein Interesse hat. Diese Nation kann ihren Zweck nicht erreichen, wenn es ihr nicht gelingt, eine Uneinigkeit zwischen den andern Mächten über diese wichtige Frage zu stiften. Rußland muß freiwillig oder gezwungen seine Ansprüche auf die Türkei an dem Tage aufgeben, wo Europas Völker, über dessen wahre Absichten aufgeklärt, ihm zurufen werden: Du sollst nicht weiter gehen."

— Mehrere Präfecten hatten darüber geklagt, daß es in ihren Departements an Leuten zum Ausdreschen des Getreides fehle. Die Regierung hat deshalb die Militärbehörde ermächtigt, den Landwirthen die erforderliche Mannschaftszahl zur Verfügung zu stellen.

— Zu Lille sind der frühere Gérant des Messager du Nord, Dusantoir, in dessen Wohnung man 150 Patronen, sowie Bildnisse von Robespierre, Barbès, Raspail u. vorkand, sowie mehrere andere Personen verhaftet worden.

Großbritannien.

London, 25. Nov. Der Bürger-Krieg mitten in England wird nicht so beachtet wie der russisch-türkische, obgleich er sehr bedeutungsvoll aussieht. Von beiden Seiten ist die Hartnäckigkeit aufs höchste gestiegen, und die Arbeiter, statt dem nun einreisenden Hunger sich zu fügen, haben am 20. Nov. in Manchester einstimmig beschlossen, ihren Kampf in einzelnen Partien aufzugeben, sich Alle in einem „Arbeiterparlament“ unter einer Regierung zu vereinigen, bei der ganzen Nation „Subscriptionen“ zu erheben und so Geld, Zeit und Rath zur definitiven „Organisation“ der Arbeit, d. h. eines hinreichenden Lohnes für hinreichende Arbeit zu schaffen. Der Arbeitercongrès und das Arbeiterparlament spuken schon lange unter den arbeitenden Classen und in den Blättern, die von ihnen gelesen werden. Durch die lange Reihe von Times-Artikeln über das rechte Maß der Reformbill von 1854 werden die Arbeitermassen immer noch giftiger. Sie sprechen mit Heftigkeit von den Leuten, die sich von den Lords und Capitalisten regelmäßig bestechen lassen, und nennen sie vorsündflutliche Ungeheuer, die man vollends austrotten müsse, um ihrer großartigen „Ausweisung“ (mit Capitalisten- und Lordsgeldern) ein Ende zu machen. Die Verführer und Bestecher werden mit dem Worte des falschen Propheten entschuldigt, der auf die Frage, warum er falsch prophezeit, ganz naïv antwortete, weil es das Volk so gern hört. In dieser Antwort liegt auch die ganze Größe und Politik der Times. Sie schreibt immer was den besten Markt findet, und ist deshalb das gelesenste, mächtigste Blatt. In der Grobheit und Erbitterung, mit der sie gegen die Armen, die nicht eine bestimmte Summe Geldes haben, und die Arbeiter loszieht, liegt allerdings die Stimmung der Capitalisten und Regierungsberechtigten entschieden ausgesprochen, sodas die Hoffnung, die Strikes und die Ballotagitation, welche jetzt zusammengehören, in der üblichen englischen Weise absterben zu sehen, diesmal eben nicht mehr besonders groß ist. Daß unter diesen Verhältnissen den antirussischen Artikeln in der Times nicht so viel Gewicht beizulegen ist, versteht sich. Man darf überzeugt sein, daß auch die englische Regierung es im Wesentlichen mit Rußland hält und sie darin von den Capitalisten und den Wahl- und Regierungsberechtigten jetzt mehr als je unterstützt wird. Andere Regierungen fürchten Revolutionen; England fürchtet die Wahlstimme der Arbeiter, wodurch es von einer Gesellschaftsschicht abhängig würde, welche das Geld und das Bier der Wahlcandidaten jedesmal in großen Massen vertilgen, kurz von Leuten, die kein Geld haben, sondern es täglich sauer verdienen, und deshalb gern solches nehmen, das nicht erst sauer verdient wird, wie es die Times schildert. Es ist klar, daß man in England ebenfalls alles Mögliche im Stillen gethan und vorbereitet hat und es jetzt noch mehr thut, um den Krieg „hinten in der Türkei“, an welchem so viele Befürchtungen und Hoffnungen hängen, zu beseitigen und sich dabei an Rußland zu lehnen, das einmal überall als die eigentliche Quelle des Conservativen verehrt wird. — Aus Portugal hört man von zwei revolutionären Planen, die jetzt nach dem Tode der Königin zur Ausführung vorbereitet würden. Der eine arbeite auf eine Verbindung mit Spanien hin, der eine Revolution des Volks und der Aristokratie folgen sollen; der andere für die Miguelisten, sodas Dom Pedro V. von zwei Seiten gefährdet sei. Ob von den Verschwörungen, deren Thätigkeit allerdings jetzt sehr lebhaft ist, etwas zur Ausführung kommt, steht noch zu bezweifeln; denn beide sollen sehr schwach sein. — Das neue bourbonische Familienfest der Frohsdorfer und Claremonteser wird vielfach beleuchtet und besprochen. Die Times freut sich über den Act der Versöhnung, nachdem die Entzweiung so viel Blut, das legale monarchische Princip in Frankreich gekostet und zu einer Dynastie Napoleon geführt habe. Zwar habe die Versöhnung gar nicht die geringste politische Bedeutung; aber die letzten 60 Jahre in Frankreich hätten, namentlich mit dieser Spitze, keine Zukunft; so möchten sich die vereinigten Prinzen nur recht brav halten, damit sie etwas thun könnten, wenn das Vaterland wieder zu dem gesetzlichen Princip der erblichen Monarchie zurückkehren wolle. Anderwärts heißt es freilich, man sei nicht nur einig, sondern auch guter Hoffnung, daß man England und Frankreich über die orientalische Frage noch entzweien könne (was dem geheimen Tolstoi und der Fürstin Lieven bisher nicht gelungen sei) und daß die Bourbon-Orléans sich mit England und andern Großmächten ehelich an Rußland anlehnen würden. Was auch aus allen diesen Planen legitimer und illegitimer Herren werde und ob die Russen oder die Türken siegen: Einer Macht ist der Sieg auf alle Fälle gewiß, Was man jetzt den russisch-türkischen Krieg nennt sind zwei deutsche Schachspielgesellschaften, die mit russischen und türkischen Bauern sehten. Man sehe sich die Offizierslisten beider Heere an und deren Diplomaten: fast lauter Deut-

sche. Der russische Kaiser ist ganz entschieden von Deutschen umgeben. Dmer-Pascha (Lattas) ist Sohn einer deutschen Familie in Kroatien. Ressele, Meyendorff, Brunnow, Daunenberg, Fischbach, Werdenburg, Lüders, Esß, Osten-Sacken, Budberg u. lauter Deutsche. Viele türkische höhere Offiziere sind Deutsche mit türkischen Namen.

London, 26. Nov. Die vereinigte Flotte ist nun dem Telegraphen, den Zeitungen und aller Wahrscheinlichkeit nach im Schwarzen Meere und in der Nähe der Donaumündungen, und zwar, wie der Morning Herald versichert, weil die französische allein gegangen sein würde, wenn die englische nicht mitgekommen wäre, die durchaus habe zurückhaltend bleiben wollen. Man versichert, daß Frankreich und England übereingekommen seien, gegen Rußland thätlich zu werden, sobald es die Donau überschreite. Zu gleicher Zeit hieß es in heutigen Correspondenzen, daß die Russen Anstalt machten, bei Ruschuk über die Donau zu gehen, von da nach Schumla vorzudringen, welches mit Adrianopel der Schlüssel zu Konstantinopel ist, letzteres zu nehmen und dann Frieden zu schließen. Trotzdem spricht man zuversichtlich von „Erhaltung des Friedens“ und dem Erfolge neuer diplomatischer Verhandlungen, die durch das neue Talent Baraguay d'Hilliers schon jetzt günstig auf die Börse gewirkt haben sollen. Vorerhand hat auch friedliches und versöhnliches Entgegenkommen von Seiten Rußlands viel Wahrscheinliches: es braucht mehr Truppen, also mehr Zeit, und im Winter sind Transporte in Rußland zum Theil ganz unmöglich. Inzwischen kann es an andern Orten vielleicht diplomatische Siege feiern. — Man schreibt der russischen Gesandtschaft und besonders der Fürstin Lieven das Hauptidee der Versöhnung beider bourbonischen Familien zu, die nicht ohne Aussicht sein sollen und Rußland sehr zugethan sind. Wie die „Aufregung“ in Paris eigentlich aussieht, von der man heute hier spricht und schreibt, war nicht bestimmt zu erfahren; aber sie hängt mit der Versöhnung der Bourbons zusammen. Spuren von Verschwörungen, Höllemaschinenplanen und dgl., wenigstens Gerüchte davon, sind nichts Ungewöhnliches mehr und gehören eigentlich zur höhern, innern, geheimen Diplomatie. Das Gerücht, daß Rußland, dem man einmal alle möglichen Zauberkunststücke zutraut, die legitime Bourbonenfamilie wieder auf den Thron Frankreichs setzen wollte, wenigstens behauptet es der Morning Herald-Correspondent als eine ausgemachte Sache, beunruhigt die Pariser allerdings sehr. Dazu kommen die Lebensmittelpreise und die Höllemaschinen und Verschwörungen. — Die Nachricht, daß sich unter andern Corps von Freiwilligen für die Türken auch ein kleines christliches Kosakenheer gebildet und mit ihnen zum ersten male Andersgläubige zum türkischen Heere zugelassen worden seien, wird heute durch weitere Nachrichten bestätigt. Auch ist von einer bevorstehenden Rebellion in der Moldau und Walachei die Rede, die durch die Gäste, welche essen und trinken ohne zu bezahlen, allerdings erklärlich würde. Man fügt hinzu, daß sie kirchlich unterstützt würde, seitdem Fürst Gortschakow die katholische Kirche in Bukarest gewaltsam habe schließen lassen.

Belgien.

Der Deutschen Reichs-Zeitung wird aus Belgien vom 27. Nov. geschrieben: „Durch Zufall kommt mir ein Hirtenbrief unserer Bischöfe zu Gesicht, den ich Ihnen schon deshalb mittheilen muß, weil er von der Klugheit der katholisch-kirchlichen Autoritäten, von ihrer Einsicht, dem Leben und seinen unabwieslichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, Zeugnis gibt. Er betrifft nämlich eine päpstliche Verordnung, vermöge deren es ganz den Priestern überlassen bleibt, das Fasten an den Sonnabenden nachzulassen. Als Motiv wird hervorgehoben, daß der heilige Stuhl Rücksicht auf die Schwierigkeit, magere Nahrung zu beschaffen, genommen, welche so viele Personen empfinden; auf die harten Arbeiten, denen das Volk in Folge der sich immer mehr erhebenden Industrie ausgesetzt ist, auf die Schwächung der Temperamente und Gesundheitszustände und endlich auf die Erleichterung der Reisegelegenheiten, die jeden Tag eine Menge Fremder zuführen, welche (theilweise auf den Grund einer Specialerlaubnis) die Speisegesetze nicht halten. Dabei wird auf den kirchlich-wohlthätigen Sinn der Belgier, welcher Ersatz für das Fasten bietet, hingewiesen und namentlich freudig anerkannt, daß sie in so reichem Umfange zur Erhaltung so vieler kirchlicher Anstalten und vor allem zu der katholischen Universität beitragen.“

Dänemark.

Aus Kopenhagen meldet der Hamburgische Correspondent unterm 26. Nov.: „Die Frau des in Berlin vermeintlich beerdigten, aber in Schlesien wieder zum Vorschein gekommenen Schneiders Tomatschek ist von den hiesigen Gerichten zu einer Wasser- und Brotstrafe von sechs mal fünf Tagen und zur Erstattung der erhobenen Summen verurtheilt worden. Die Lebensversicherungsgesellschaften zu Kopenhagen und London waren durch den fälschlich vorgegebenen Tod um 10,000 Rthlr. betrogen worden.“

Rußland.

Ein stockholmer Blatt schreibt: „Daß Rußland sich zu einem ernstlichen Kriege rüstet, ist ganz gewiß, und daß es sich auf eine allgemeinere Ausdehnung des Krieges gefaßt macht, davon zeugen die Berichte aus den Ostseeprovinzen. Reval und Riga haben 12,000 Mann von dem Elitegrenadiercorps erhalten. Nach Finnland, wo gewöhnlich 12,000 Mann liegen, sind noch 16,000 verlegt, wovon 8000 zu Bomarsund auf Åland. In Helsingfors sind 10,000 Matrosen angekommen, 9 Linienfahrtschiffe sind dahin verlegt, natürlich, um im Frühling zeitiger auslaufen zu können, da bekanntlich Kronstadt bis tief ins Frühjahr mit Eis belegt ist. Dampfmaschinen mit Schrauben sind in großer Menge in England bestellt.“

Der ... welche aus ... land und der ... keine verlässl ... artige Verha ... erfolgte, da ... die kleinern ... werden. Die ... pferde nur ... der Kleinen

— Der ... gen von ... sind wahrhaft ... fische Arme ... den letzten ... zwischen Ruß ... abgeschlossen ... einem Donau ... entgegensehe ... und eine mo ... Giurgewo in

— Nach ... Czernowicz ... Sacken in ... geiffen. In ... getroffen wor

— Die D ... lacz vom 17 ... am 14. Nov ... des 15. Nov ... gebrachten Ka ... des Abmarsch ... tailone mit ... und auch die ... heute Abend ... gleichfalls für ... gehen wird.

Stadt in die ... thätig gearbei ... zu werden ... Plas gelassen ... Der Import ... boten worden ... derung dieses ... selbst von ein ... teste erhoben ... ist von seiner ... und gestern ... noch in Gala

— Aus ... selbst bereits ... werden, und ... Adrianopel gl ... Das Lager se ... werden können

— Nach ei ... Pforte die os ... dagegen die so ... Behörden stre

— In Ser ... die eine heftig ... Schrift heiß ... Zukunft vor ... gefallenen Ser ... Türken haben ... gläubige Chris ... rechtmäßigen ... angekommen. ... mancher Noth

— Nach ei ... beschränkt sich ... französischen F ... welche zwischen ... um, einer off ... bezeichneten S ... Generalkonsul

— Nach ... ist Namit-Pa ... gungen, zngle ... Frankreich ... volle Verpflegu ... men und als

Türkei.

Der Lloyd schreibt unterm 28. Nov. aus Wien: „Die Nachricht, welche aus Konstantinopel hierher telegraphirt wurde, daß zwischen Rußland und der Türkei ein Waffenstillstand abgeschlossen sei, hat bis jetzt keine verlässliche Bestätigung erhalten. Sicher ist heute, daß, wenn derartige Verhandlungen auch im Gange sein sollten, der Abschluß noch nicht erfolgte, da die neuesten telegraphischen Berichte aus Bukarest melden, daß die kleineren Vorpostengefechte, besonders bei Giurgewo, täglich erneuert werden. Die Straßen sind infolge des anhaltenden Regens selbst für Postpferde nur mit größter Anstrengung fahrbar. Die Truppenmärsche nach der Kleinen Walachei gehen daher auch nur sehr langsam vor sich.“

— Der Kronstädter Satellit vom 21. Nov. schreibt: „Die Vorbereitungen von Seiten der russischen Armee zum bevorstehenden großen Kampfe sind wahrhaft riesenhaft, und man glaubt, in 3—4 Wochen werde die russische Armee in der Lage sein, die Offensive mit Erfolg zu beginnen. In den letzten Tagen war in Bukarest das Gerücht in Umlauf gesetzt worden, zwischen Rußland und der Türkei werde ein viermonatlicher Waffenstillstand abgeschlossen werden; während von anderer Seite behauptet wird, daß man einem Donauübergang bei Widdin und Florentina von Seiten der Türken entgegenstehe, aus welchem Grunde die russische Hauptarmee bei Bukarest und eine mobile Colonne von 10,000 Mann, überwiegend Cavalerie, bei Giurgewo in Bereitschaft stehen.“

— Nach telegraphischem Berichte der Oesterreichischen Correspondenz aus Czernowicz vom 26. Nov. ist das russische 3. Armeecorps Ostensacken in forcirten Märschen nach den Donaufürstenthümern begriffen. In Bessarabien sind alle Anstalten zu dessen Verpflegung bereits getroffen worden.

— Die Ost-Deutsche Post bringt folgende wichtige Nachricht aus Galacz vom 17. Nov.: „Die drei russischen Infanteriebataillone, welche am 14. Nov. von Reni kommend in Galacz eintrafen, sind am Morgen des 15. Nov. von hier nach der Walachei über Braila mit allen den mitgebrachten Kanonen, Munitions- und Bagagewagen abmarschirt. Am Tage des Abmarsches rückten zwischen 6 und 7 Uhr Abends andere drei Bataillone mit vier Kanonen, ebenfalls von Reni kommend, in Galacz ein, und auch diese gingen heute Morgen in derselben Richtung ab. Für heute Abend ist das Eintreffen einer weiteren Truppe angekündigt, die gleichfalls für die Walachei bestimmt ist und nach kurzer Rast hier weiter gehen wird. In Galacz werden alle Nebengassen, welche von der oberen Stadt in die untere Vorstadt und an die Donau führen, gesperrt und daran thätig gearbeitet, selbst an die Hauptpassagen der Stadt gegen die Donau zu werden Gräben gezogen und nur für die Durchfahrt eines Wagens Platz gelassen und massive Thore zum Öffnen und Schließen da angebracht. Der Import und Export in und nach den Fürstenthümern ist gänzlich verboten worden; man hofft jedoch auf die Aufhebung oder wenigstens Milderung dieses Verbots, indem dagegen von den fremden Kaufleuten und selbst von einigen der hier residirenden Consuln Beschwerden und Proteste erhoben worden sind. Der General und Corpscommandant Lüders ist von seiner Reise nach der Walachei über hier nach Reni zurückgekehrt und gestern wieder hier in Galacz erschienen; heute 12 Uhr Mittags ist er noch in Galacz.“

— Aus Adrianopel berichtet ein kaufmännisches Schreiben, daß daselbst bereits Vorbereitungen für das große Frühjahrslager getroffen werden, und daß viele Freiwillige ankommen, die uniformirt werden. In Adrianopel glaubt man, daß der Sultan Ende Februar daselbst eintrifft. Das Lager selbst dürfte schon im kommenden Monat vollständig bezogen werden können.

— Nach einem Briefe aus Konstantinopel vom 15. Nov. hat die Pforte die osmanischen Handelsdampfer zum Kriegsdienste requirirt, dagegen die sonst üblich gewesene Ausfertigung von Kaperbriefen allen Behörden strenge untersagt.

— In Serbien circuliren geschriebene Flugschriften in serbischer Sprache, die eine heftige Sprache gegen die Türken führen. In einer solchen Flug-schrift heißt es unter Anderm: „Ihr Serben, bereitet euch auf eine große Zukunft vor. Der Zar ist unser Heil. Das edle Blut der bei Kassoowa gefallenen Serben ruft zum Himmel mit tausend Stimmen um Rache. Die Türken haben genug Raum für ihre Noheit in Asien. Wir alt- und echtgläubige Christen sind mit Gewalt von den Mohammedanern aus unserm rechtmäßigen Besitze verdrängt worden; nun ist die Zeit der Vergeltung herangekommen. Sammeln wir uns auf den Ruf des Zar, der uns schon aus mancher Noth gerissen hat.“

— Nach einer wiener Mittheilung der Allgemeinen Zeitung vom 25. Nov. beschränkt sich die Nachricht von dem Einlaufen eines Theils der englisch-französischen Flotte in das Schwarze Meer auf einige englische Dampfer, welche zwischen der Sulinamündung und Konstantinopel aufgestellt wurden, um, einer officiell gegebenen Erklärung zufolge, englische Schiffe auf der bezeichneten Strecke zu bugsiren und einen in Warna befindlichen englischen Generalkonsul abzuholen.

— Nach einem Briefe aus Konstantinopel vom 17. Nov. in der „Presse“ ist Kamit-Pascha, welcher bekanntlich nach England und Frankreich abgegangen, zugleich der Ueberbringer eines Vertrags zwischen der Pforte, Frankreich und England, nach welchem sich die Türkei verpflichtet, die volle Verpflegung der französischen und englischen Hülfstruppen zu übernehmen und als Garantie der sechsmonatlichen Verpflegungskosten für 20,000

Mann Franzosen und 10,000 Mann Engländer Gebietsheile in Asien und am Archipel zu verpfänden.

— Der Frankfurter Postzeitung schreibt man aus Bukarest vom 19. Nov.: „Man fängt nachgerade an, die Wahrheit der russischen Kriegsbuletins hier etwas in Zweifel zu ziehen. So meldete das jüngst erschienene, daß, als von Nikopoli 2000 Türken über die Donau gegangen waren und von dem Kosakengeneral Schaposchnika über den Strom zurückgeworfen wurden, ein Russe dabei verwundet worden sei! Daß es in den Affairen mit den Türken heißer herzugehen pflegt, davon ist die große Anzahl der Verwundeten, die fortwährend hierher gebracht werden, ein Zeuge, so zwar, daß dieselben bereits alle hiesigen Spitäler eingenommen haben und man neulich wieder ein großes Gebäude dazu einzurichten sich bemüht fand.“

— Aus Bosnien wird der agrarische Narodne Novine geschrieben, der Bezir von Bosnien, Kurshid-Pascha, habe Befehl erhalten, 10,000 bosnische Redits an die serbische Grenze vorzuschicken; ebenso solle der Bezir zu Mostar 5000 Herzegowiner gegen Montenegro stellen. Kurshid-Pascha unternahm am 20. Oct. eine heimliche Reconnoissance der serbischen Grenze längs der Drina, und ließ in Bisegrad die meisten Häuser ausräumen, um Truppen unterzubringen. Die aufgebotene türkische Mannschaft weigerte sich vorwärts zu marschiren, wenn ihr nicht eine monatliche Löhnung vorhinein ausbezahlt würde. — Czengiez-Beg ist mit 2000 M. über Drobnjak von der moraczer Seite her gegen Montenegro aufgebrochen.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 30. Nov. Der in die Untersuchung über die Maiereignisse verwickelte Lehrer Albrecht von hier, dessen anfänglich auf zehn Jahre Zuchthaus lautendes Urtheil seinerzeit wegen Formensfehlers vom Oberappellationsgericht cassirt wurde, und der schließlich seine Strafe auf drei Jahre Landesgefängniß ermäßigt sah, ist nach etwa einjähriger Haft in soweit begnadigt worden, daß er zu bevorstehenden Weihnachten seine Freiheit wieder erlangt.

Personalnachrichten.

Ehedensverleihungen. Preussen. Schwarzer Adlerorden: Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. — Sachsen-Weimar. Falkenorden, Großkreuz: der preussische Staatsminister v. d. Heydt, der preussische Staatsminister v. Bodelschwingh; Comthurkreuz 2. Cl.: der Major im preussischen 8. Kürassierregimente Meyer und der braunschweigische Geschäftsträger am preussischen Hofe Legationsrath Dr. Liebe; Ritterkreuz 1. Cl.: der Rittmeister im preussischen 8. Kürassierregimente v. Trotha und der Adjutant in demselben Regimente Oberlieutenant Wichmann; Ritterkreuz 2. Cl.: der Kaufmann F. Martini in Weimar.

Handel und Industrie.

* Jena, 29. Nov. Das Project, eine Eisenbahn durch das Saalthal zu bauen, um die Verbindung der Thüringischen Bahn mit der Sächsisch-Bairischen Staatsbahn via Koburg bei Lichtenfels herzustellen, ist in unbestimmte Ferne gerückt, und der voraussichtliche Vortheil, dem Thüringer Walde eine bedeutendere Abzugsquelle zu erschließen, kann wenigstens für jetzt nicht verwirklicht werden. Die Thüringischen Regierungen von Weimar, Meiningen und Koburg haben zu der Herstellung der Werra-Bahn mit der Krone Baiern einen Vertrag geschlossen, der dahin lautet, daß eine Eisenbahn, die möglicherweise der bairischen Staatsbahn Abbruch thun könnte, in den betreffenden Landestheilen nicht gebaut werden darf. Dieser Vertrag ist nicht, wie gewöhnlich, auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen, sondern auf gegenseitige Bewilligung, im Fall der Bau einer Bahn beabsichtigt werden sollte. Aus diesem einfachen Grunde ist es uns unmöglich geworden, das oben erwähnte Project jetzt weiter zu verfolgen. Da es aber durchaus notwendig erscheint, die Producte des Saalthales an den großen Weltverkehr zu bringen, so erlauben wir uns einen andern Schienenweg in Vorschlag zu bringen. Wir meinen eine Verbindungsbahn von Weimar nach Zwickau, über Jena, Gera, Ronneburg, zum Anschluß an die sächsische Staatsbahn. Diese Bahn würde vorerst den Kohlenreichtum Sachsens dem Thüringer und russischen Lande auf dem kürzesten Wege zuführen; und wenn man bedenkt, daß der Consum dieses Products von Jahr zu Jahr mehr steigt, so würde bei billiger Beschaffung das Doppelte, ja wol das Dreifache verbraucht werden und die Bahn würde dadurch eine ihrer bedeutendsten Einnahmen sichern. Um diese Behauptung erklärlich zu finden, berechne man nur, was die verschiedenen Fabriken Geras brauchen. Ferner würde dieser Weg den Verkehr des fabrikreichen Geras vielfach erhöhen und diese sonst schon bedeutende Fabrik- und Handelsstadt würde einen Aufschwung nehmen, der jetzt noch nicht geahnt werden kann. Ein zweiter sehr wesentlicher und bedeutender Vortheil würde für Gera noch der sein, daß die Entfernung des bedeutendsten mitteldeutschen Handelsplatzes, Leipzig, ihm auf etwa nur zwei Stunden nahegerückt wäre. Es würde drittens in Gera ein bedeutender Expeditions-handel ins Leben treten, der für einen Theil des Voigtlandes, dann für Neustadt, Pöbnel nach dem Thüringer Walde hin u. gewiß von großer Beachtung wäre; ja selbst Eisenberg würde seine Waaren über Gera beziehen. Wierens aber muß noch Erwähnung finden, daß Gera auch für seine Versendungen nach dem Westen, Frankfurt a. M. u., den kürzesten Weg über die Thüringische Bahn findet, und endlich noch ist zu erwähnen, daß die Tabackfabriken Geras nicht unbedeutende Posten von rohen Tabacken aus der Pfalz beziehen, die sie dann künftig schneller und billiger beziehen können als zeitlich. Die Bahn kann aber, abgesehen von all den erwähnten Vortheilen, noch eine sehr bedeutende Zukunft haben, indem alle Aussicht vorhanden ist, daß sie die Verbindungsbahn für einen Verkehr werde, der sich in seiner spätern Ausdehnung kaum annähernd berechnen läßt. Denn der österreichische Staat schreitet mit den Eisenbahnbauten stets vorwärts, sodas jetzt eine Bahn von Prag zum Anschluß an die bairische Staatsbahn zur Ausführung kommt. Es ist nur noch zu ermitteln, ob über Karlsbad oder einen andern gelegenen Ort: sicher aber wird nach dieser Richtung hin gebaut. Nimmt man die Landkarte zur Hand, so überzeugt man sich leicht, daß dann der Weg von Westen nach der Hauptstadt Oesterreichs über unsere kleine Verbindungsbahn gehen wird und muß, wenn man eben vorzieht, schneller zum Ziele zu kommen. Durch diesen einen Umstand schon, daß es die Vermittelungsbahn zwischen Osten und Westen wird, gewinnt sie bedeutend an Wichtigkeit. Wir wollen wünschen, daß unser Project Anklang findet, und wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Gera der Hauptpunkt ist und bleiben wird. Die Bewohner Geras sind dazu berufen, dieser Unternehmung förderlich zu sein; der Handel Geras, sowol in Colonialwaaren, Taback und Spirituosen, ist von Bedeutung nach den Gegenden

des Voigtlandes, und wir wissen aus sicherer Quelle, daß, seitdem die Sächsisch-Bayerische Eisenbahn ins Leben getreten ist, der Handel in Gera eher verloren als gewonnen hat, weil sich, durch die Lage begünstigt, viele Artikel besser ab Altenburg rentiren als ab Gera.

Getreidebörsen. Berlin, 29. Nov. Weizen 86-96 Ehlr. Roggen loco 75-79 Ehlr.; 86 Pfd. ab Bahnhof 75 1/2 Ehlr. per 82 Pfd. bez.; gestern zwei Ladungen von Konin 68 Ehlr. per 82 Pfd. bez.; Nov. 76 1/2 à 75 Ehlr. verk.; Nov./Dec. 72 1/2 à 72 1/2 Ehlr. bez.; Frühjahr 72 1/2 à 72 Ehlr. verk. Gerste, große 51-55 Ehlr., kleine 45-49 Ehlr. Hafer loco 33-36 Ehlr., Lieferung 48 Pfd. 36 1/2 Ehlr. Br., 46 Pfd. 35 Ehlr. Br. Erbsen 72-78 Ehlr. Winterraps 84-86 Ehlr., Winterrübsen 83-85 Ehlr. Rübsöl loco 12 1/2 Ehlr. Br., 12 1/2 S.; Nov. bis Dec./Jan. 12 1/2 Ehlr. Br., 12 1/2 S.; Jan./Febr. 12 1/2 Ehlr. bez. u. Br., 12 1/2 S.; Febr./März bis Frühjahr 12 1/2 Ehlr. Br., 12 1/2 S. Leinöl loco 13 1/2 Ehlr., incl. Faß, bez.; Lieferung per Dec. 12 1/2 Ehlr., Frühjahr 12 1/2 Ehlr. Spiritus loco ohne Faß 34 à 35 Ehlr. bez.; Nov. 35 1/2 Ehlr. verk. u. Br., 35 S.; Nov./Dec. 35 1/2 à 34 1/2 à 35 1/2 Ehlr. bez. u. Br., 35 S.; Dec./Jan. 35 1/2 Ehlr. Br., 35 S.; Jan./Febr. 36 1/2 à 36 1/2 Ehlr. verk., 36 1/2 Br., 36 S.; Frühjahr 36 1/2 Ehlr. Br., 36 S. Weizen still. Roggen weichend. Rübsöl etwas stiller. Spiritus niedriger verkauft bei geringem Umfag.

Breslau, 29. Nov. Weizen weißer, 90-105 Sgr.; gelber, 90-103 Sgr. Roggen 75-85 Sgr. Gerste 60-66 Sgr. Hafer 39-42 Sgr.

Stettin, 29. Nov. Weizen flau, 88-94 gef.; Frühjahr 97-98 Br. Roggen loco 71-74 gef.; Nov., Frühjahr 71 Br. Rübsöl Nov. 11 1/2; Dec. 11 1/2 Br. Spiritus 10 1/4, 10 1/2 bez.; Frühjahr 10 1/2 bez.

Leipzig, 29. Nov. Weizen 84 Pfd. braun loco 94 Ehlr. Br., 93 bez. u. S.; 86 Pfd. do. 90 1/2 Ehlr. Br., 90 bez.; 87 Pfd. do. 92 Ehlr. Br., 91 1/2 Ehlr. bez.; 88 Pfd. do. 96 Ehlr. Br., 95 S.; 89/90 Pfd. do. 94-95 Ehlr. Br. u. bez. Roggen 84 Pfd. loco 76-77 Ehlr. Br., 76 bez., 75 1/2 S.; per Dec. 76 Ehlr. bez. Gerste 71 Pfd. loco 57 Ehlr. Br., 56 Ehlr. bez. u. S. Hafer 50 Pfd. loco 31 Ehlr. Br., 31-32 bez., 30-32 S. Rübsöl loco 12 1/2-13 Ehlr. Br., 12 1/2 bez. u. S.; per Dec./Jan. 13 Ehlr. Br., 12 1/2 S. Leinöl loco 13 1/2-13 1/2 Ehlr. Br., 13 1/2 bez. Rohnöl loco 20 Ehlr. Br. Raps loco 6 1/2 Ehlr. bez. Winterrübsen loco 6 1/2 Ehlr. S. Sommerrübsen loco 5 1/2 Ehlr. S. Dotter loco 5 1/2 Ehlr. S. Spiritus loco 50 Ehlr. S.; per Dec. 50 Ehlr. bez.; per Jan./April 50 1/2 Ehlr. S. (Die Preise sind bezüglicly a) des Deles auf 1 Leipziger Handelscentner, b) des Getreides auf 1 preussischen Wispel von 24 preussischen Scheffeln, c) der Delsaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Drhopt à 14,400 Proc. Tralles, d. i. 180 preussische Quart, gerichtet.)

Berlin, 29. Nov. Feinw. Anf. 101 Br.; St.-Sch.-Sch. 90 1/2; Sechsl.-Pr.-Sch. —; Bankant. 110 1/2 Br.; Friedrichsdr. 13 1/2; Letz. 9 1/2; Berl.-Anh. Lit. A. u. B. 123 1/2 Br., Pr.-Act. —; Berl.-Hamb. 105 1/2, Pr.-Act. —; Berlin-Potsdam-Magdeburg 95 1/2 Br., Pr.-Act. 97 1/2 Br.; Berl.-Stettin 138, Pr.-Act. 99 1/2; Köln-Minden 117, Pr.-Act. 100 1/2; Düsseldorf-Elberf., Pr.-Act. 4pc., 5pc. —; Magdeburg-Wittenberge 38 Br., Pr.-Act. 96 1/2; Oberschl. Lit. A. —, B. —; Halle-Merseburg 107, Pr.-Act. 100 1/2; Krak.-Oberschl. 89, Pr.-Act. —; Pr.-W.-Nordb. 46 1/2, Pr.-Act. —; Poln. Schaf.-Bil. 86; Poln. Bankcert. Lit. A. 300 Fl. 96; B. 200 Fl. 22; Poln. Pfdb. neue 92 1/2; Part. 500 Fl. 88 1/2; Part. 300 Fl. —; Amsterd. 142 1/2; 2 R. 141 1/2; Hamburg f. 151 1/2, 2 R. 150 1/2 Br.; London 3 R. 6. 17 1/2; Paris 2 R. 79 1/2; Wien 2 R. 86 1/2; Augsb. 2 R. 101; Breslau 2 R. 99 1/2; Leipzig 8 R. 19 1/2 Br.; Frankf. a. M. 2 R. 56. 12 Br.; Petersth. 3 R. 107 1/2 Br. Infolge der auswärtigen schlechten Notirungen stellten sich die Kurse der Eisenbahnactien meist niedriger als gestern. Preussische Fonds matter, ausländische Fonds ohne erhebliche Veränderung.

Frankfurt a. M., 29. Nov. Nordb. 51 1/2; 5pc. Met. 70 1/2; 4 1/2pc. Met. 69 1/2; Bankact. 1328; 1834r Loose 200; 1839r Loose 116 1/2; 3pc. Spanier 4 1/2; 1pc. 21 1/2; bad. 50-R-Loose 69; kurhess. Loose 37 1/2; Wien 102 1/2; lombard. Anl. —; London 116 1/2; Amsterd. 100 1/2; Ludwigshafen-Verbach 120 1/2; Mainz-Ludwigshafen —; Frankfurt-Hanauer 98; Frankfurt-Homburg —.

Wien, 28. Nov. Silberanleihe 107; Met. 5pc. 92 1/2; 4 1/2pc. Met. 81 1/2; Bankact. 1330; Nordb. 227; 1834er Loose 229 1/2; 1839er Loose 136; Oesterr. Actien 165; London 11. 17; Augsb. 115 1/2; Hamburg 86; Paris 136; Gold 120 1/2; Silber 115 1/2.

Paris, 28. Nov. 3pc. 74. 20; 4 1/2pc. 100; 3pc. Spanier 42; 1pc. 22; Silberanl. 92.

London, 28. Nov. Conf. 95 1/2; 1pc. Spanier 22 1/2; Sardinier —.

Leipzig, 30. Nov. Leipzig-Dresdner 208 1/2 Br.; Sächsisch-Bayerische 89 1/2 Br.; Sächsisch-Schlesische 101 1/2 Br.; Löbau-Zittauer 33 Br.; Magdeburg-Leipziger 300 Br.; Berlin-Anhaltische 124 Br.; Berlin-Stettiner 138 1/2 Br.; Köln-Mindener —; Thüring. 107 1/2 Br., 107 1/2 S.; Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —; Altona-Kieler —; Anhalt-Deßau Landesbankact. Lit. A 162 1/2 Br.; Lit. B. 159 1/2 Br.; Braunschweig-Bankact. 109 Br., 108 1/2 S.; Weimar. Bankact. 102 1/2 Br., 102 1/2 S.; Wiener Banknoten 87 1/2 Br., 87 1/2 S.

Leipziger Börse am 30. Nov. 1853.

Table with columns: Course, Angebots, Gesucht, Staatspapiere, Aktien, Angebots, Gesucht. Lists various financial instruments and their market status.

Geniletton.

Leipziger Stadttheater, 30. Nov. Außer der Repetition der kürzlich zum ersten male aufgeführten „Orientalischen Frage“ brachte uns der gefrührte Theaterabend zwei neucinstudierte Bluetten: Camberti's dramatischen Scherz, „Ein unbezahlter Wechsel“, der sich in allseitig tüchtiger Zusammenwirkung der Damen Günther-Wachmann, Eicke und Liebich, sowie der H. v. Dhegraven, Rudolph und Menzel ergötzlich abspielte, und ein älteres, ehemals sehr beliebtes Schauspiel, „Das Geheimniß“, aus dem Französischen frei übersetzt von Herklotz, componirt von Solié (gestorben zu Paris 1812). Obgleich das Sujet ziemlich nüchtern ist und seine musikalische Vertlarung einigermaßen an das ancien régime erinnert, so verfehlten gleichwol einige hübsche Situationen und Gesangsnuancen auch jetzt noch ihre ehemaligen Wirkungen nicht.

wärts eingegangener Engagementsverpflichtungen, zu Anfang nächsten Jahres zu einer größeren Reihe von Gastdarstellungen wiederzukehren. Auch das Gewandhaus wird uns die rühmlich prädicirte Sängerin vorführen, nachdem Hector Berlioz, der gegenwärtig in unsern Mauern weil, seine von uns mit gerechter Spannung erwarteten Compositionen in dem bevorstehenden Abonnementsconcert sowie in einer eigenen Soirée der Prüfung des hiesigen Kunstareopags übergeben haben wird.

* Zu den Maßregeln, welche Sultan Abdul-Medschid nach dem Vorgange seines verstorbenen Vaters getroffen hat, um seinen Unterthanen die europäische Bildung zugänglich zu machen, gehört auch die Errichtung einer eigenen Akademie der Wissenschaften in Konstantinopel (seit 1851), welche den persischen Namen „Andshumeni Danisch“, d. h. Laufbahn der Kenntnisse, führt. Das durch einen großherlichen Ferman bestätigte Reglement dieses Instituts enthält 26 Paragraphen, aus welchen hervorgeht, daß die Akademie die Bearbeitung der türkischen Sprache und die Verbreitung und Entwicklung aller Wissenschaften zur Aufgabe hat, daß sie aus 40 einheimischen und einer bestimmten Anzahl auswärtiger Mitglieder oder Correspondenten bestehen soll und einen Präsidenten, Vicepräsidenten und zwei Secretäre an ihrer Spitze hat, welchen die Verwaltung der Anstalt anvertraut ist. Die Wahl findet in derselben Weise statt wie in den andern gelehrten Societäten Europas.

* Mit vieler Schnelligkeit rückt der Druck des „Deutschen Wörterbuch“ des Gebrüder Grimm vor. Soeben hat die Verlagsbandlung (S. Hirzel in Leipzig) das siebente Heft erscheinen lassen. Es geht von „Belegen“ bis „Bestrafen“ und legt aufs neue rühmliches Zeugniß von der Ausdauer und dem tiefen Verständniß ab, das die Verfasser für ihre große Aufgabe haben.

* Ein Verein von Amerikanern und Deutschen in Newyork zur Herausgabe von „Volkschriften“ will gleichzeitig in deutscher, französischer und englischer Sprache Schriften erscheinen lassen. Der Verein beginnt seine Thätigkeit mit sechs Lieferungen, jede zu 1 Sgr., welche sich sämtlich mit der Union beschäftigen.

Anzeigen wer

Grin

Anderso

Geibel,

Osterwa

Fallesk

Widmar

Scheren

Goltz,

Schlesin

Palszky

Druder,

Szarvad

Heidel,

Heidel,

Büc

von F.

adolphine.

— Ideal und v

us einer kle

erthold (Fra

2 Theile. (Fr

ordelia. Von

1840. (3 Th

üringsfeld

(6 Thlr.) 2

uber (Theres

Jugendmuth

(3 Thlr. 20

6 Theile. 8

ewald, Fann

1845. (3 Th

1847. (1 Th

omainville

Die beiden

chopenhau

2 Bändchen.

(5 Thlr.) 1

chopenhau

Ein Roman a

arnow (Fann

12. 1848. (

auffkirchen

Die Schwest

Therese. Nov

die Tochter e

von Enell. 2

erder (Berth

ausführliche

selb

Bei

Ankündigungen.

Anzeigen werden angenommen in den Expeditionen in Leipzig (Querstraße, Nr. 8) und Dresden (bei L. Hödner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2.).

Aus dem Verlage von **Franz Duncker (W. Besser's Verlag) in Berlin.** [3787]

Miniatur-Ausgaben.

Grimm, Gebr., *Ainder- und Hausmärchen.* Kleine Ausg. Neunte Aufl. Geb. nur 10 Sgr. Kurt. nur 12 Sgr. Velinp. eleg. kart. 24 Sgr.

Andersen's *Bilderbuch ohne Bilder.* Deutsch von Fr. Baron de la Motte-Fouqué. Geb. 20 Sgr.

Geibel, E., *König Sigurd's Brautfahrt.* Eine nordische Sage. Dritte Aufl. Eleg. geb. 15 Sgr.

Osterwald, W., *Im Grünen.* Naturbilder, Märchen und Arabesken. Kart. 27 Sgr.

Pallaske, E., *König Monmouth.* Ein Drama. Eleg. geb. 25 Sgr.

Widmann, A., *Am warmen Ofen.* Eine Weihnachtsgabe. 2te Aufl. Geb. 27 1/2 Sgr. Geb. 1 1/2 Thlr.

Dichterisches und Unterhaltungsschriften.

Scherenberg, C. F., *Deutschen.* Zweite Auflage. Geb. 25 Sgr. Geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Prachtb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Goltz, Bogumil, *Ein Kleinstädter in Aegypten.* Geb. 2 Thlr.

Schlesinger, Max, *Wanderungen durch London.* 2 Bände. 4 Thlr.

Pulszky, Therese, *Sagen aus Ungarn.* 2 Bde. Geb. 2 Thlr. 10 Sgr.

Druder, der, aus Ungarn, Roman von A. Widmann. 2 Bde. 4 Thlr.

Szarvady, Friedrich, *Paris.* Politische und unpolitische Studien. 2 Thlr.

Kunstfachen.

Heidel, H., *Umriss zu Göthe's Iphigenie.* Gesprochen von G. Saiget. 8 Fln. Fol. 4 Thlr.

Heidel, H., *Luther, die Thesen anschlagent.* Mitogr. von Pietzsch. 1 Thlr. Chin. Pap. 1 Thlr. 10 Sgr.

Historisches und für allgemeine Bildung.

Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. Herausg. v. Perg. Grimm, Lachmann, Hanke, Ritter. Lief. 1-22. 9 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Geschichte des deutschen Volkes, von J. Benehey. (Vollständig in 4 Bdn. in Lief. zu 10 Sgr.) 1r Band. Geb. 2 Thlr.

Geschichte Englands von 1816-1846. Von Harriet Martineau. 4 Bde. Geb. 4 Thlr.

Helios von Friedrich Jacobs, Herausg. von Büttemann. Geb. 1 Thlr. 15 Sgr. Kart. 1 Thlr. 20 Sgr. Geb. 1 Thlr. 25 Sgr.

Macchiavel, Montesquieu, Rousseau. Von Jacob Benehey. 2 Bde. 4 Thlr.

Rickards, *Drei volkwirtschaftliche Vorträge.* Deutsch von Bucher. Geb. 10 Sgr.

Shakespeare, Ergänzungsband zu allen Ausgaben, enthält die Collier'schen Textänderungen, englisch u. deutsch von Dr. J. Frese. Geb. 1 Thlr. 6 Sgr.

Naturwissenschaftliches.

Aus d. Reiche der Naturwissenschaft, von W. Bernstein. Geb. 10 Sgr.

Airy, *Sechs Vorlesungen über Astronomie.* Eleg. geb. 1 Thlr.

Schouw, J. F., *Proben einer Erdbeschreibung.* Eleg. geb. 1 Thlr.

Technisches.

Baukalender für 1854. Von L. Hoffmann. 7ter Jahrgang. Eleg. in Leder geb. 27 1/2 Sgr.

Landwirtschaftlicher Kalender für 1854. Von Dr. Köbe u. F. B. Quandt. 7ter Jahrgang. In Leder geb. 27 1/2 Sgr., in Leinw. geb. 22 1/2 Sgr.

Winckelmann, W., *Treppenbuch.* Querfol. 6 Bog. Text. 26 Kupfertafeln. 1 Thlr. 10 Sgr.

Bücher zu herabgesetzten Preisen,

bis Ende des Jahres 1853

von **F. A. Brockhaus in Leipzig** zu beziehen. [3785]

(Romane und Erzählungen.)

- Adolphine.** Lotosblätter. Drei Novellen. 8. 1835. (1 Thlr.) 10 Ngr.
— Ideal und Wirklichkeit. 8. 1838. (1 Thlr. 8 Ngr.) 10 Ngr.
— Aus einer kleinen Stadt. Erzählt von Frau v. W. 12. 1842. (1 Thlr. 24 Ngr.) 10 Ngr.
Berthold (Franz). Gesammelte Novellen. (Von Adelheid Reinbold.) Herausgegeben von L. Tieck. 2 Theile. 12. 1842. (3 Thlr.) 20 Ngr.
Ordellia. Von der Verfasserin von „Agnes von Lilien“. (Von Karoline v. Wolszen.) 2 Theile. 8. 1840. (3 Thlr. 10 Ngr.) 16 Ngr.
Frühlingfeld (Ida v.). Margarethe von Valois und ihre Zeit. Memoiren-Roman. 3 Theile. 12. 1847. (6 Thlr.) 9 Thlr.
Huber (Therese). Hannah, der Herrnhuterin Deborah Findling. 8. 1821. (2 Thlr.) 10 Ngr. — Jugendmuth. 2 Theile. 8. 1824. (3 Thlr. 15 Ngr.) 20 Ngr. — Die Ehelosen. 2 Bände. 8. 1829. (3 Thlr. 20 Ngr.) 20 Ngr. — Erzählungen. Gesammelt und herausgegeben von V. A. Huber. 6 Theile. 8. 1830-33. (13 Thlr. 15 Ngr.) 9 Thlr.
Lewald, Fanny. Clementine. 12. 1842. (1 Thlr.) 12 Ngr. — Eine Lebensfrage. 2 Theile. 12. 1845. (3 Thlr. 15 Ngr.) 1 Thlr. — Diogenes. Roman von Iduna Gräfin H. H. 2te Auflage. 12. 1847. (1 Thlr. 6 Ngr.) 12 Ngr.
Leontine (Leontine). Selbstopfer. 8. 1829. (2 Thlr.) 10 Ngr.
— Die beiden Liberalen. Aus den Memoiren eines jungen Pariser. 8. 1831. (3 Thlr.) 10 Ngr.
Chopenhauer (Johanna). Richard Wood. 2 Theile. 8. 1837. (4 Thlr.) 16 Ngr. — Die Tante. 2 Bändchen. 16. 1837. (1 Thlr. 20 Ngr.) 12 Ngr. — Gabriele. 2te Auflage. 3 Theile. 8. 1826. (5 Thlr.) 16 Ngr. — Sidonia. 3 Theile. 8. 1828. (5 Thlr.) 16 Ngr.
Chopenhauer (Adele). Feld-, Wald- und Hausmärchen. 12. 1844. (24 Ngr.) 8 Ngr. — Anna. Ein Roman aus der nächsten Vergangenheit. 2 Theile. 12. 1845. (3 Thlr.) 20 Ngr.
Arnow (Fanny). Zwei Jahre in Petersburg. Aus den Papieren eines alten Diplomaten. 2te Auflage. 12. 1848. (1 Thlr. 24 Ngr.) 12 Ngr.
Auffkirchen-Englburg (Fanny, Gräfin). Die Schwärmerin. 12. 1846. (1 Thlr. 12 Ngr.) 10 Ngr. — Die Schwestern von Savoyen. 12. 1847. (1 Thlr. 15 Ngr.) 10 Ngr.
Therese. Novellen. 2 Theile. 8. 1849. (2 Thlr. 20 Ngr.) 1 Thlr.
— Die Tochter einer Schriftstellerin. Von der Verfasserin der „Tante Anna“. Aus dem Dänischen von Emell. Zwei Theile. 12. 1846. (1 Thlr.) 8 Ngr.
Verder (Bertha v.). Altes Lieben, neues Hoffen. Roman. 12. 1844. (1 Thlr. 24 Ngr.) 16 Ngr.

Ausführliche Verzeichnisse von Büchern zu herabgesetzten Preisen aus demselben Verlage sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Bei einer Bestellung von 10 Thlrn. 10% Rabatt.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden: [3689]

Traité de Correspondance Commerciale

contenant des Modèles et des Formules épistolaires pour tous les cas qui se présentent dans les opérations de commerce, avec des Notions Générales et Particulières sur leur emploi suivi d'un recueil des termes français et allemands les plus usités dans le commerce.

par **P. Brée,**

avec des Notes allemandes par le

Dr. **E. J. Hauschild,**

Directeur du Gymnase moderne et de l'Institut français de Leipzig.

Seconde édition, Revue, Corrigée et Augmentée.

26 Bogen. Gr. 8. Broch. Preis 1 Thlr. 6 Ngr. Dieses sorgfältig gearbeitete Werk des bekannten Verfassers enthält nächst der vollständigen Auswahl classischer Handlungsbriefe, einen wahren Reichthum erklärender und grammatischer Noten, ein erklärendes Wörterbuch der am meisten gebräuchlichen Handlungsausdrücke und ein sehr ausführliches Register. Wir sind überzeugt, daß dieser Briefsteller eins der vollständigsten und zweckmäßigsten Werke ist, welche für den angehenden Kaufmann oder für solche, welche sich in der französischen Correspondenz vervollkommen wollen, jemals erschienen sind.

Im Verlage von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig ist soeben erschienen: [3504]

Wandlungen.

Roman

von

Fanny Lewald.

4 Bde. 8. Velinpap. Geb. Preis 7 Thlr. 16 Ngr. Wir glauben diesen neuen Roman von Fanny Lewald nicht nur als den unbedingt besten, welcher aus der Feder der geistreichen Verfasserin hervorgegangen ist, sondern als eine der glänzendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der neuen schönen Literatur überhaupt bezeichnen zu dürfen.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Im Hinblick auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse wird auf diese Zeitung ein **besonderes Abonnement für den Monat December** eröffnet. Der Preis beträgt 15 Ngr., und wird die Zeitung dafür den hiesigen Abonnenten ohne weitere Entschädigung Nachmittags 4 Uhr zugebracht. Die Bestellungen werden baldigst erbeten.
 Leipzig, im December 1853. **Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.**
 Querstraße Nr. 8.

[3783]

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Drei Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu äußerst billigen Prämien, gewährt auch den auf Lebenszeit Versicherten nach freier Wahl entweder: **einen Gewinnantheil von 50 Procent, oder einen Rabatt von 10 Procent auf die Jahresprämie.**
 Ebenso übernimmt die Gesellschaft auch Cavitäten und gewährt dafür außergewöhnlich hohe Renten.
 Prospekte und Antragsformulare liegen bei mir bereit, und ich ertheile auch gern jede gewünschte weitere Auskunft.
Der Haupt-Agent der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Phil. Mainoni.

[3706-7]

Der Verein der Kunstfreunde

zum Ankauf von Gemälden der neueren Schule aus **Del Vecchio's** permanenter Kunstaussstellung in Leipzig

macht hienmit bekannt, daß die vier Verlosungen im 6. Vereinsjahre stattfinden werden, nämlich:

- die erste Verlosung am 21. December 1853,
- „ zweite „ „ 30. Januar 1854,
- „ dritte „ „ 28. April 1854,
- „ vierte „ „ 28. Juli 1854.

Actien zum Preise von **Zwei Thalern** (für sämtliche vier Verlosungen gültig) sind durch die Kunsthandlung des Herrn **Pietro Del Vecchio** in Leipzig zu erhalten und erlauben wir uns alle Kunstfreunde zur Theilnahme freundlichst einzuladen. Die auswärtigen Theilnehmer werden gebeten, es bei ihren Bestellungen zu bemerken, falls sie die Actien auch in den nächsten Vereinsjahren unter Nachnahme des Betrags zugeschickt zu haben wünschen.

Leipzig, den 25. November 1853.

[3733-35]

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

Conversations-Lexikon.

Von der zehnten Auflage dieses Werkes (vollständig in 15 Bänden zu 1 1/3 Thlr., oder 120 Heften zu 5 Ngr.) erschien forben das **einundachtzigste Heft, Bogen 1-6 des elften Bandes.**
N - Nebraska.

Unterzeichnungen werden fortwährend von allen Buchhandlungen des In- und Auslandes angenommen.

Leipzig, 29. Nov. 1853.

f. A. Brockhaus.

In der **Durr'schen** Buchhandlung in Leipzig sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedichte

von **Adolf Böttger.**
Neue Sammlung.

13 1/4 Bog. 16. Eleg. geb. 1 Thlr. 16 Ngr.

Buch deutscher Lyrik.
 (Original-Gedichte.)

Herausgegeben von **Adolf Böttger.**
 Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
 26 Bog. 4. Eleg. geb. 2 Thlr. 10 Ngr.



Billige Uhren.

**Goldene Damen-Cy-
 linderuhren à 22 Thlr.**
**Silberne Herren-Cy-
 linderuhren à 11 Thlr.**

Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortirtes Lager aller Arten **Tisch- und Taschenuhren** zu sehr niedrigen Preisen.

L. W. Scholle in Leipzig

Ein Landgut,

mit 200 bis 250 Aker Areal, in guter Gegend und nicht so großer Entfernung von einer Eisenbahn, wird, bei vorbältnismäßiger Anzahlung, zu kaufen gesucht. Directe Anerbietungen von Verkäufern selbst werden unter **A. C. # 16** poste restante Leipzig franco entgegenge-
 nommen. [3626-27]

Das stärkste Hydro-Oxygen-Mikroskop der Welt

ist im geheizten Saale der **Europäischen Börsehalle** aufgestellt.

Mittwoch, 30. Nov. **Gemischte Gegenstände, besonders Moose, Insecten etc.**
 Donnerstag, 1. Dec. **Die Organische Welt durch das Mikroskop betrachtet.**
 Freitag, 2. Dec. **Der Bau der Pflanzen.**

Drei letzte Vorstellungen: Donnerstag, Freitag und Sonnabend.
 Casseneröffnung Abends 7 Uhr. Anfang präcis 7 1/2 Uhr. Erster Platz 10 Ngr. Zweiter Platz 5 Ngr.
Professor Hasert.

[3786]

Leipziger Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig.

- 1) Nach Berlin, (inkl. nach Frankfurt a. D. und nach Straßburg) über Göttingen: 1) Personenzug, Abends 5 1/2 U., bel. von Leipzig auf, erhöhten Fahrpreisen in Wagencasse I., II. u. III.; 2) Personenzug, u. Güterzug, Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenzug, Abds 5 1/2 U., letzterer Zug mit Ueberrächen in Wittenberg. (Leipzig-Magdeburg, Böhln.) 4) über Köberan 4) Abends 5 1/2 U. u. 5) Nachm. 2 1/2 Uhr. (Leipzig-Dresden, Bahnhof.)
- 2) Nach Dresden und desgleichen nach Chemnitz, über Meißen, (inkl. nach Görlitz und Breslau, auch Alttau, ebenso nach Prag und Wien): 1) Personenzug, mit Ueberrächen in Prag, 2) Personenzug, mit Ueberrächen in Görlitz; 3) Nachm. 2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und 5) Nachts 10 U. (Leipzig-Dresden, Bahnhof.)
- 3) Nach Frankfurt a. M. über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerungen (auch Kassel): 1) Schnellzug, Abends 7 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenzug, Mittags 12 Uhr, mit Ueberrächen in Guntershausen; 3) Personenzug, Nachts 10 U., bel. von Göttingen, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagencasse I. u. II., ohne Unterbrechung. (Leipzig-Magdeburg, Bahnhof.)
- 4) Nach Hof über Altenburg, (inkl. nach Rüdberg und nach Mühlhausen, auch nach Ulm und nach Pindau): 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Abends 6 U.; 2) Personenzug, unter Wägenbesetzer, Abends 11 1/2 U.; 3) Nachm. 4 1/2 U., Personenzug, mit Ueberrächen in Hof; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenzug, nach Beditzsch, mit unbestimmter Wofahrt, (Sächsisch-Bayrisch, Bahnhof.)
- 5) Nach Magdeburg: 1) Früh 5 Uhr nur bis Göttingen; 2) Abends 7 U. Courierzug nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Köln, Paris und London, bel. von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagencasse I. u. II.; 3) Güterzug, unter Wägenbesetzer, Abends 7 1/2 U. (bis nach Magdeburg); 4) Personenzug, Mittags 12 U. nach Magdeburg, Wernburg, Halberstadt u. f. w., (inkl. nach Wittenberg, Völs, Hamburg und Kiel, mit Ueberrächen in Wittenberg, in Hannover und in Wittenberg); 5) Personenzug, Abds 6 1/2 U. (nur bis Magdeburg); 6) Güterzug, unter Wägenbesetzer, Abds 6 1/2 U. (ebenfalls mit Ueberrächen in Göttingen); 7) Personenzug, Nachts 10 U. nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung. (Leipzig-Magdeburg, Bahnhof.)

Bibliotheken: Universitäts-Bibliothek, 11-1 Uhr.
Del Vecchio's Kunstaussstellung (Kaufhalle), 9-4 U.
Schwimmbassin, Dampf-, Wannen- und Fichtennadelbäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.
Dampf- u. alle andere Bäder von früh bis Abends in Kressch's (früher Krüger's) Badeanstalt, Rosenthalgasse 1.
Gewandhaus-Concert Abends 7 1/2 Uhr.
Concert im Schützenhaus, Abends 7 Uhr.

Theater.

Donnerstag, 1. Dec. kein Theater.
 Freitag, 2. Dec. 34. Abonnementsvorstellung **Norma**. Große Oper in 2 Acten, von Romani. Vorst. von Bellini. **Norma**, Frä. **Ebert**, vom Theater Genue in Venedig.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline**, geb. **Rohm**, von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden dank an
 Wien, den 27. November 1853.
August Wilhelm Ruderer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. S. Müller in Grimnitzschau mit Frä. A. Leonhardt.
Getraut: Hr. A. Forbriger in Oshag mit Frä. P. Berger. — Hr. W. Kemlein in Dresden mit Frä. R. Berger. — Hr. B. Müller in Leipzig mit Frä. S. Gaidua. — Hr. K. Wild in Chemnitz mit Frä. W. Berger.
Geboren: Frn. C. Wittelmann in Sangerhausen eine Tochter.
Gestorben: Hr. C. S. P. in Annaberg. — Frä. Brauerpächter Berthold in Gaußsch. — Frau W. Grünher, geb. Diez, in Großschöcher. — Frau A. Reinhardt, geb. Lehmann, in Dresden. — Frä. J. T. Schubert, geb. Raschig, in Dresden.